



Online-Buchvorstellung und Diskussion: Sicherung der Biodiversität in der Agrarlandschaft

Dienstag, 13. Oktober 13:00-14:30

**Dr. Rainer Oppermann
– Institut für Agrarökologie und Biodiversität (ifab)**



Gliederung:

- 1) Anlass für Buchpräsentation:
Strategieplan für die GAP /
aktuelle GAP-Programmierung

- 2) Inhalte des Buches:
 - Quantifizierungsstudie
 - Ergebnisse von umfangreichen
Feldstudien
 - Zusammenfassung Erkenntnisse
und Vorschlag für GAP

- 3) Ausblick und Diskussion



Sicherung der Biodiversität in der Agrarlandschaft

Quantifizierung des Maßnahmenbedarfs
und Empfehlungen zur Umsetzung



Rainer Oppermann, Sonja C. Pfister und Anja Eirich (Hrsg.)

1) Anlass für Buchpräsentation:

Strategieplan für die GAP:

- Bedarfsanalyse für die spezifischen Ziele erforderlich
u.a. für das Themenfeld Biodiversität

Konvention für biologische Vielfalt / Nationale Biodiversitätsstrategie

- Stopp des Rückgangs der Biodiversität angestrebt
- 2010-Ziel verpasst 😞 , 2020-Ziel verpasst ... 😞

Biodiversitätsrückgang in Deutschland am stärksten im Bereich Agrarlandschaft

- Handlungsbedarf im Bereich Landwirtschaft am größten
- bislang nicht ausreichende Maßnahmen (Art und Umfang)

Neue GAP stellt Weichen für Agrar(umwelt)politik der nächsten Jahre (bis 2030)

- essentiell: Instrumente und Maßnahmen nach Art und Umfang
- Farm to Fork –Strategie der EU / Green Deal

2) Inhalte des Buches

- Ergebnisse von umfangreichen Feldstudien → 7 Autoren /-teams
- Quantifizierungsstudie
- Zusammenfassung Erkenntnisse und Vorschlag für GAP



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einführung und Aufbau des vorliegenden Buches	6
2. Der AgrarNatur-Ratgeber – Leitarten und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft (N. Becker und T. Muchow)	9
3. Maßnahmen- und Flächenbedarf zur Erhaltung der Biodiversität in der Agrarlandschaft – Ergebnisse einer umfangreichen Expertenstudie (R. Oppermann, S.C. Pfister, A. Eirich und D. Chalwatzis)	14
3.1 Methodik der Quantifizierung des Maßnahmenbedarfs	14
3.1.1 Auswahl von Leitarten	
3.1.2 Auswahl von Maßnahmen	
3.1.3 Durchführung der Expertenbefragung	
3.1.4 Maßnahmenbedarf in der Normallandschaft und in Hotspot-Gebieten	
3.2 Ergebnisse	19
3.2.1 Übersicht über die Ergebnisse	
3.2.2 Hinweise zur Interpretation der Daten	
3.2.3 Säugetiere – Feldhase	
3.2.4 Vögel – 16 Agrarvogelarten	
3.2.5 Insekten – Vier Artengruppen	
3.2.6 Flora – Vier Artengruppen	
3.2.7 Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse der Expertenbefragung	
3.3 Ergebnisse des Experten-Workshops	88
3.4 Literatur	90
4. Beispielprojekte und Erkenntnisse aus der langjährigen Umsetzung	96
4.1 Langfristige Vertragsnaturschutzangebote zum Schutz der Feldvögel im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde: von der Maßnahmenfläche zur lokalen Population? (R. Joest)	97
4.2 Ergebnisse 30-jähriger Agrarlandschafts-Entwicklung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (M. Flade, F. Gottwald und J. Peil)	104
4.3 Mindestbedarf an naturnahen Flächen in landwirtschaftlichen Gunstlagen – Erfahrungen aus der Schweiz (M. Jenny und S. Birrer)	118
4.4 Auswirkungen unterschiedlich hoher Anteile an ökologischen Vorrangflächen und des Weite-Reihe-Anbaus von Getreide auf Feldvögel und Feldhasen (D. Chalwatzis und R. Oppermann)	126

Langjährige Feldstudien

- Lokale Erfolge! → sehr wichtige Erkenntnisse
- Meist beschränkt auf eine oder wenige Arten

- 4.1 Langfristige Vertragsnaturschutzangebote zum Schutz der Feldvögel im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde: von der Maßnahmenfläche zur lokalen Population? (R. Joest)
- 4.2 Ergebnisse 30-jähriger Agrarlandschafts-Entwicklung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (M. Flade, F. Gottwald und J. Peil)
- 4.3 Mindestbedarf an naturnahen Flächen in landwirtschaftlichen Gunstlagen - Erfahrungen aus der Schweiz (M. Jenny und S. Birrer)
- 4.4 Auswirkungen unterschiedlich hoher Anteile an ökologischen Vorrangflächen und des Weite-Reihe-Anbaus von Getreide auf Feldvögel und Feldhasen (D. Chalwatzis und R. Oppermann)
- 4.5 Das Rebhuhn im Landkreis Göttingen – Ergebnisse aus 16 Jahren Schutzbemühungen (E. Gottschalk, W. Beeke und L. Dumpe)
- 4.6 Vernetzte mehrjährige Blühflächen fördern Vielfalt an Bestäubern (S. C. Pfister, A. Schanowski und R. Oppermann)
- 4.7 Maßnahmenbedarf zur Erhaltung der Ackerwildkrautflora – Erkenntnisse aus der langjährigen Umsetzung (S. Meyer und F. Gottwald)

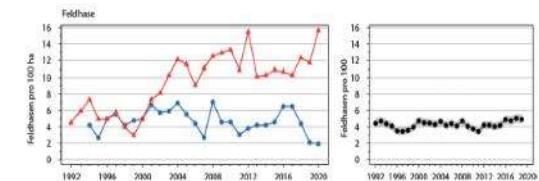


Abb. 6: Entwicklung der Feldhasenbestände in Gebieten Pionenberg (blau) und Wilden (rot). Die rechts stehende Abbildung zeigt die nationalen Bestandsrends in Ackerbegebiets (ECOTEC 2019).

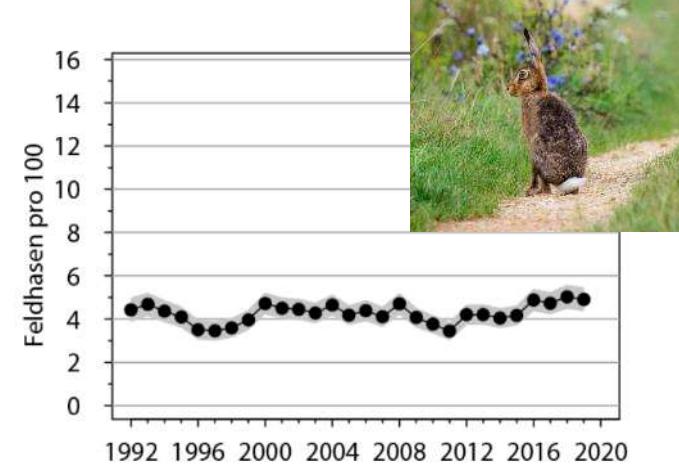
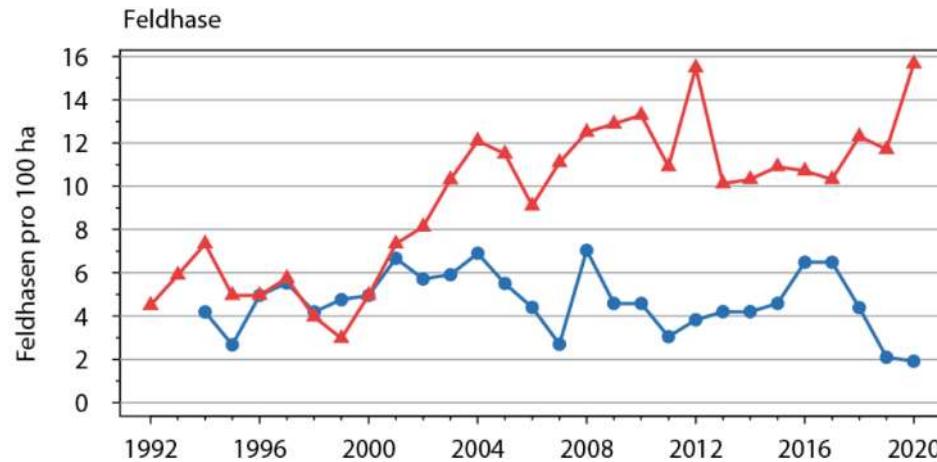


Abb. 7: Die Graummer ist eine Vogelart, die auf einen ausreichenden Anteil an Extensivnutzungsstrukturen und Brachflächen/Säume angewiesen ist. (Foto: M. Jenny).



Abb. 8: Feldhase vor Brache, Wilden (Foto: M. Jenny).

Maßnahmenumfang



Jenny & Birrer 2020: Entwicklung der Feldhasenbestände in zwei Gebieten mit unterschiedlichem Anteil qualitativ hochwertiger Biodiversitätsförderflächen (BFF):

Widen (rot): Zunahme der BFF von 7% BFF 2002 auf 14% BFF 2019

Plomberg (blau): relativ konstanter Anteil der BFF zwischen 3.7% und 4.8% zwischen 2002 und 2019.

Die rechts stehende Abbildung zeigt die nationalen Bestandstrends in Ackerbaugebieten (ECOTEC 2019).

- langjährige Fallstudien und Projekte zeigen gute Wirkung auf lokaler Ebene
- für Wirkung auf Landschafts-Ebene mehr als derzeitiger 2-10%iger Flächenumfang nötig
- 10-15% in Intensiv-Agrarlandschaften und ca. 20-40% in Extensiv-Agrarlandschaften

Quantifizierungsstudie

Ermittlung übergreifender Maßnahmen-Gesamtbedarf

(Leitarten Agrar-Normallandschaft, verschied. Artengruppen, ganz Deutschland)

→ Durchführung Expertenbefragung

- Gesamtmaßnahmenbedarf, insbesondere für Normallandschaft, aber auch für Hotspot-Gebiete (Differenzierung)
- 24 Leitarten und Leitartengruppen
- Schätzung der benötigten Flächenanteile von Maßnahmen
 - 8 Ackermaßnahmen, 5 Grünlandmaßnahmen + je ergänz. Maßn.
- Differenzierte Rückmeldung von 30 (von 100 angeschriebenen) Experten
- pro Art Einschätzung von 6-14 Experten

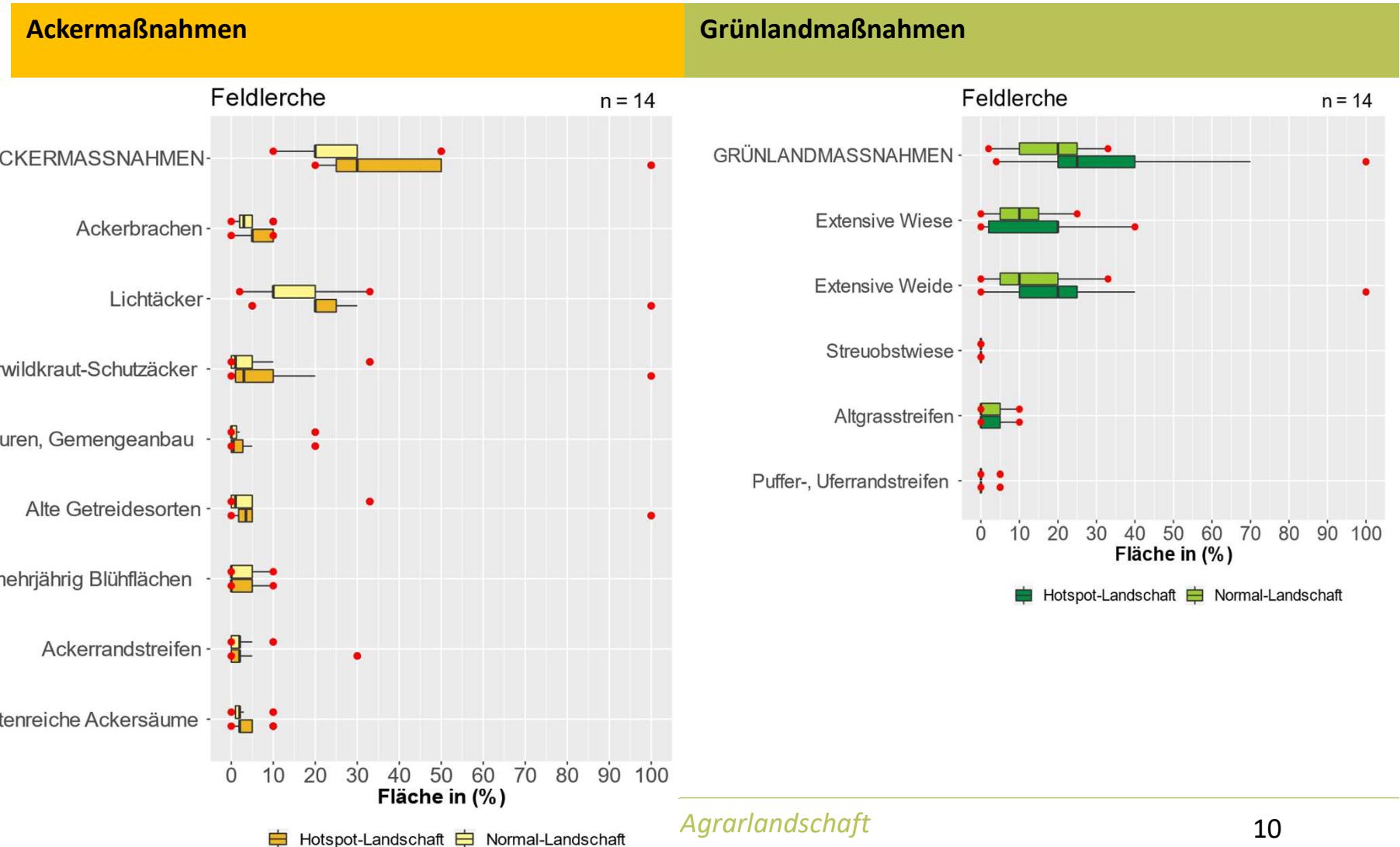
24 Leitarten/ Leitartengruppen

Säugetiere	Vögel	Insekten	Pflanzen
Feldhase 	Ackerland-Vogelarten Feldlerche Rebhuhn Wachtel Grauammer	Heuschrecken 	Ackerwildkräuter 
Grünland-Vogelarten Braunkohlchen Kiebitz Uferschnepfe Wiesenpieper		Schwebfliegen 	Weinbergsflora 
Auf Strukturen angewiesene Agrarvogelarten Bluthänfling Stieglitz Grünspecht Steinkauz		Tagfalter 	Flora artenreicher Wiesen und Weiden 
Neuntöter Schwarzkehlchen Mehl- und Rauchschwalbe		Wildbienen 	Flora artenreicher Säume 

Hauptmaßnahmen in Acker- und Grünland

Ackermaßnahmen	Grünlandmaßnahmen
A1 Ackerbrache mit Selbstbegrünung	G1 Extensive Wiesen
A2a über- u. mehrjährige Blühflächen	G2 Extensive Weiden
A3a Ackerrandstreifen	G3 Ufer- u. Pufferstreifen
A3b artenreiche Ackersäume	G4 Altgrasstreifen/ überjährige Streifen
A4a Extensiv-/ Lichtäcker	G5 Streuobstwiesen
A4b Ackerwildkraut-Schutzäcker	
A5a Mischkulturen, Gemengeanbau	
A5b Alte Getreidesorten	

Hauptmaßnahmen in Acker- und Grünland



Wichtigste Ackerland-Maßnahmen

Ackerland-Maßnahmen	%-Anteil NoLa	
Artenreicher Ackersäume und Pufferstreifen	2-4 %	
Ackerbrachen mit Selbstbegrünung	2-5 %	
Über- und mehrjährige Blühflächen und -streifen	2-5 %	
Extensive Äcker / Lichtäcker /Extensivgetreide	2-10 %	produktiv
Ackerrandstreifen	2-5 %	produktiv
Ackerwildkraut-Schutzäcker	1-4 %	
Summe Ackerflächen	15-20 %	

- am häufigsten von Experten angegeben: artenreiche Ackersäume und selbstbegrünte Brachen
- mehrjährige Blühflächen v.a. in Regionen wichtig, in denen es keine artenreiche Ackersäume gibt (bzw. kein Potential dafür)
- Flächenmäßig bedeutsamste Maßnahme: Extensiväcker / Lichtäcker = produktionsintegrierte Maßnahmen, z.B. für Feldlerche

→ Flächige Vernetzung mit in-crop- und off-crop-Maßnahmen

Wichtigste Grünland-Maßnahmen

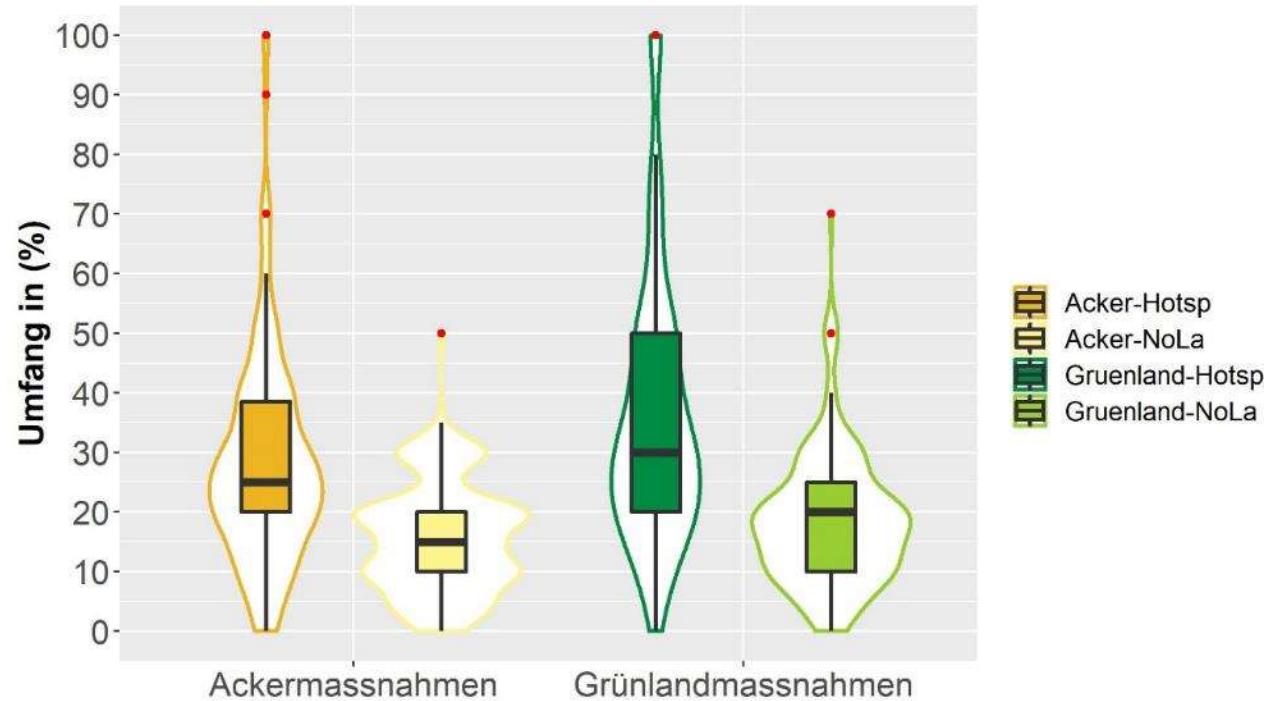
Grünland-Maßnahmen	%-Anteil NoLa	
1 Extensive Wiesen	5-20 %	produktiv
2 Extensive Weiden	5-20 %	produktiv
3 Uferrand- und Pufferstreifen im Grünland	2-5 %	
4 Altgrasstreifen/überjährige Streifen und Flächen	2-5 %	
5 Streuobstwiesen	2-18 %	produktiv
Summe Grünlandflächen	15-30 %	

- Größter Maßnahmenanteil = Extensivgrünland mit geringerer Nutzungsintensität und Düngung
- Puffer- und Uferrandstreifen sowie Altgrasstreifen aufgrund ihres Typus nur kleinere Flächenanteile: wichtige Rückzugsorte und Bruthabitate!
- in Hotspot-Landschaften Arten mit deutlich höherem Flächenbedarf
→ bis über 50 % Flächenanteil in einzelnen Gebieten
(z.B. für Braunkohlchen, Uferschnepfe)



Umfang benötigter Maßnahmen

Zusammenfassung



über alle 24 Leitarten/artengruppen hinweg durchschnittlich:

- Normallandschaften: 15% des Ackerlandes und 20% des Grünlandes
- Hotspot-Landschaften: 25% des Ackerlandes und 30% des Grünlandes

Zentrale Ergebnisse

(1) Maßnahmenmix

(2) Maßnahmenumfang – Art- und Naturraum-spezifisch:

ca. **10 – 15 % in den Intensiv-Agrarlandschaften** und

ca. **20- 40 % in den Extensiv-Agrarlandschaften**

über die Agrarlandschaft gemittelt (z.B. auf Ebene eines Bundeslandes):

Flächenanteil ca. 15 – 20 % / 15 - 30 % des Ackerlands / des Grünlands.

(3) In-crop- und Off-crop-Maßnahmen nötig

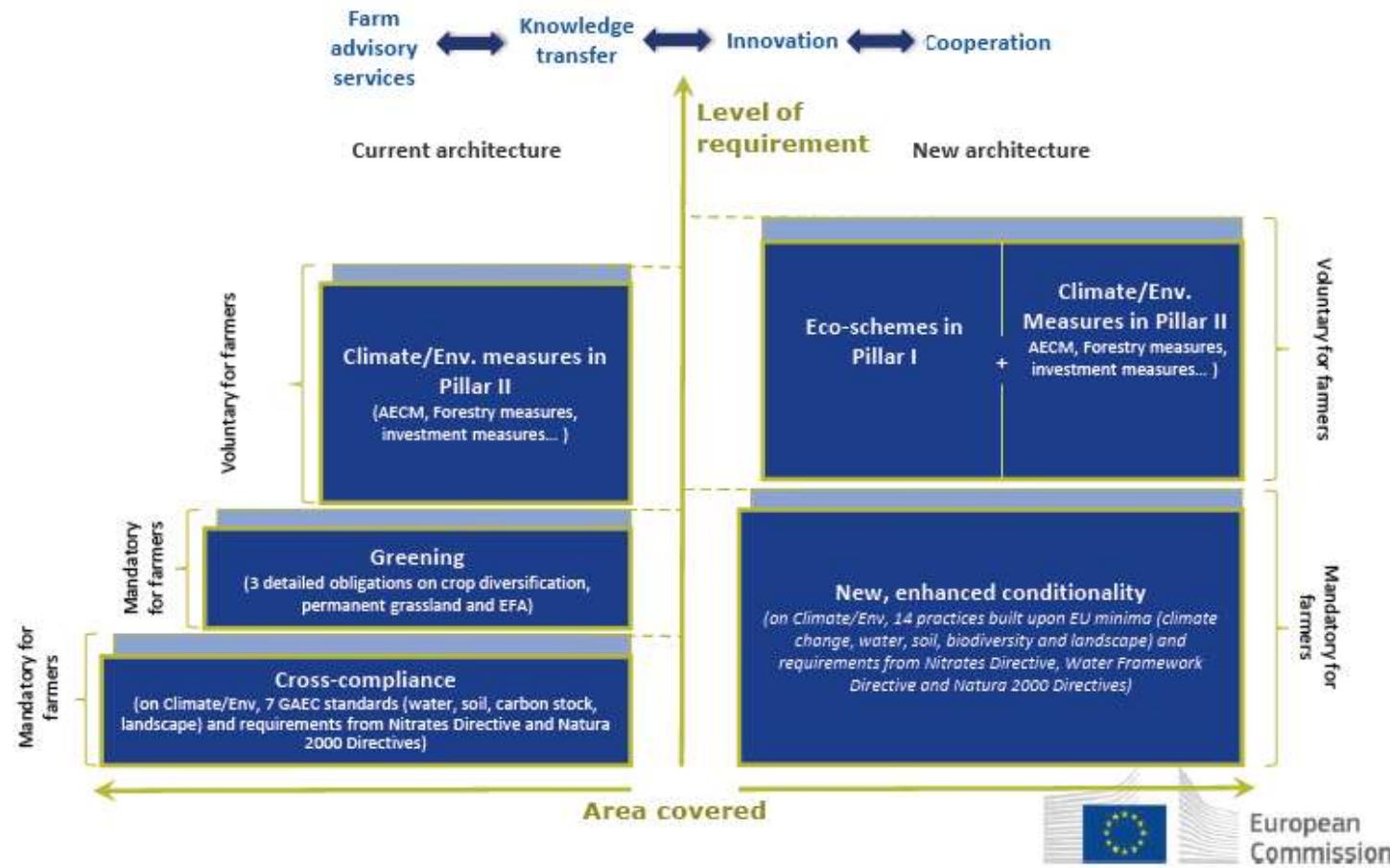
(4) Vernetzung: Die Vernetzung von Maßnahmen ist für viele Arten essentiell

(5) Ausreichende und attraktive Maßnahmenangebote

- inhaltlich und administrativ
- Beratung und Top-up-Prämien
- kollektive Maßnahmenangebote

Agrarförderung: Vorschlag für die GAP

The new green architecture



EU-Kommissionsvorschlag (Juni 2018): 3 Umweltinstrumente vorgesehen

Agrarförderung: Vorschlag für die GAP

Instrument	Konditionalität	Eco-Scheme	Ländliche Entwicklung
	1. Säule (Bund)	1. Säule (Bund)	2. Säule (Länder)
Prämie	150,- €/ha Gesamtbetrieb*	75,- €/ha Gesamtbetrieb	Budgeterhöhung 2. Säule um 10 % durch Umschichtung aus 1. Säule
Flächen-umfang	10 % landwirtschaftlich nicht oder sehr extensiv genutzte Flächen, davon mind. 5 % im Ackerland, 5 % im Grünland	15 % Extensivnutzungsflächen (15 % des Ackerlands und 15 % des Grünlands)	Flächenmaßnahmen, Betriebsmaßnahmen, Investitionsmaßnahmen
Flächen-typen (Bsp.)	- Landschaftselemente - Puffer-, Ufer-, Waldrandstreifen - Brachflächen - Blühflächen Grünland: - Altgrasstreifen - sehr extensiv genutztes Grünland	Ackerland: - Extensivgetreide/Lichttacker - weitere Brach- oder Blühflächen - kleinkörnige Leguminosen (max. 5 % v. insges. 15%) Grünland: - Extensivgrünland - Natura-2000-Grünland - Streuobstwiesen	Landesspezifische Maßnahmen für Biodiversität, Umwelt, Klima, Tierschutz, z.B. - Agrarumweltmaßnahmen mit Schwerpunkt, Biodiversität, Wasser, Klima - Moorenaturierung - Vertragsnaturschutzmaßnahmen - Investitionen Tierschutz
Mindestbe dingungen	- kein Umbruch bis 31.12. - kein Pestizid- und Dünger-einsatz - keine Nutzung im Zeitraum 01.05. – 31.07.	- kein Umbruch bis 31.12. - kein Pestizideinsatz - reduzierte Düngung - keine Nutzung im Zeitraum 01.05. – 30.06.	Umschichtung reserviert für „dunkelgrüne“ Maßnahmen
Weiteres	Weitere GLÖZ-Bedingungen	Ganzjährige Maßnahmen	Sehr vielfältige Maßnahmen möglich

Umsetzung der formulierten Maßnahmen mit Hilfe

- einer starken Konditionalität und
- attraktivem EcoScheme
- mit Mehrheit der Landwirte

→ für grundlegende Verbesserung der Biodiversitäts-Situation in allen Landschaften

→ muss finanziell für Landwirte attraktiv sein

Abb. 2: Schematischer Aufbau einer möglichen Agrarförderung, basierend auf dem Kommissionsentwurf (Europäische Kommission 2018) und der intendierten Förderung von Biodiversitäts- und umweltrelevanten Maßnahmen.

* Zuzüglich weiterer Zahlungen wie z.B. für die ersten Hektare (Förderung kleiner Betriebe) und Junglandwirte-Prämie

Ausblick

Neue GAP sollte eine Verbesserung gegenüber der bisherigen GAP erbringen – u.a. für Umwelt und Biodiversität:

- Wir wissen, welche Maßnahmen in welchem Umfang benötigt werden
- Wir wissen, welche Instrumente geeignet sind und welche Hürden ausgeräumt werden müssen
- **Finanziell:** bisherige Förderperiode 30 % der 1. Säule für Greening
nächste Förderperiode: sollte deutlich über 30 % für Eco-Schemes und AUKM sein – **für dunkelgrüne Maßnahmen**





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

Dr. Rainer Oppermann oppermann@ifab-mannheim.de

Institut für Agrarökologie und Biodiversität (ifab)

